

Meinungsorgan

Merseburger Zeitung

Belegpreise durch die Post RM 2.40 ohne Bestellgeld durch Boten RM 2.- frei Haus monatlich Ausgabezeiten österr. (Ausschl.) u. Osterr. 28. Im Juli letzter Ausgabe (Ersch.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung

Kreisblatt

Belegpreise für den 4-polzigen Millimeterzettel 10 Pf. im Restformat (4-polz.) 30 Pf. für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Restl. Familienanzeigen ermäßigt, Rabatt nach Tarif. Druckkosten Leipzig 160.54. Bureau 1000 und 101.

Freitagausgabe

Merseburg, den 30. März 1928

Nummer 77

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Im Preussischen Landtag hielt gestern der Innenminister Gehrmann eine große Rede für die Preussentragung und gegen die Deutschenationalen. Der Parteipolitiker v. Campe erklärte dazu, das sei nur schon die zweite Besetzung des Kabinetts gewesen, und man solle die Bestimmung, die Abgeordneten das Redieren von Reden verbietet, doch auch auf die Minister ausdehnen.

Die Veröffentlichung aller zum Notprogramm gehörenden und angemessenen Gelegenheitswerke erfolgt am Sonnabend im „Reichsanzeiger“. Alle Gesetze des Notprogramms treten am 1. April in Kraft.

Der Reichspräsident hat die Ausgabe von Briefmarken mit dem Bilde der deutschen Reichspräsidenten genehmigt. Die neuen Briefmarken, von denen die Marke zu 15 Pf. das Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg, die Marke zu 8 Pf. das Bild des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert tragen wird, erscheinen voraussichtlich am 1. Juni d. J.

Im Preussischen Landtag haben die Abgeordneten der Wirtschaftlichen Vereinigung zur Verwaltung des Hausfalls der Handels- und Gewerbeverwaltung einen Antrag eingebracht. Der das Staatsministerium ersucht, anzuordnen, daß in Zukunft staatliche Einkünfte nicht mehr in Warenhäusern, sondern nur noch in leistungsfähigen Geschäften des lauffähigen und gewerblichen Mittelstandes getätigt werden dürfen.

Der Verein der Berliner Getreide- und Produktenhändler bricht sich in seinem allgemeinen Geschäftsbericht für eine härtere Zusammenarbeit des Handels mit der Landwirtschaft aus.

Auch am Mittwoch wurde der deutsche Volkswirtschaft in Moskau nach keine Verhinderung für die verbotenen Reisen gegeben. Einer Meldung der Moskauer „Istiswest“ zufolge ist der Bericht des Oberstaatsanwalts Krawlenko an Stalin nicht günstig und läßt weitere Konzeptionen an Deutschland nicht erwarten.

In Prag fanden Verhandlungen über die Grenzabfertigung des Landes statt. Die Tschechen verlangen dabei Übertragung des Bahnhofs Eger und Ueberführung der heute in reisebeiden Händen befindlichen Grenzabfertigungsstellen in tschechischen Besitz.

Der Pariser „Matin“ glorifiziert die Rede Stresemanns mit den Worten: „Der Völkerverbund kann keine Abstrich erdulden, die die Sicherheit seiner Mitglieder bedroht. Auch für die nächsten Jahre wird der Stresemann noch mit den jetzigen Verhältnissen zu rechnen haben.“ Das Pariser „Echo“ meidet, daß der vorgerichtete Besuch des deutschen Volkhörers bei Brand eine neue deutsche Zermattung der Rheinlandabfertigung und Abstrich eingeleitet haben.

Der Rotterdammer „Courant“ schreibt zu Stresemanns Abtrittsrede: „Der deutsche Außenminister hat guten Willen und auch politischen Weitblick. Aber auch Stresemanns Appell an die Siegerstaaten wird ihnen keinen Soldaten nehmen. Die Feuers- und Flottenflotten der europäischen Länder hind heute um 40 Prozent höher als vor dem Weltkrieg.“

Das offiziöse römische „Popolo d'Italia“ schreibt den höchst bemerkenswerten und anbeachtenswerten Satz zur Wirtschaftslage: „Die Verwirrungslage von Deutschlands Garantie der Brennergrenze ab.“

Aus London wird gemeldet: Die Hebungsbearbeitung an dem bei Scapa Flow verbliebenen deutschen U-Boot „Gendler“, 25 000 Tonnen, sind bereits soweit gediehen, daß das Schiff nunmehr mit seiner Breitseite in einer Tiefe von 15 Metern liegt. Die im Schiffsrumpf der Verletzung durch Aufschlag auf Felsen entstandenen Löcher sind abgedichtet worden.

Die französische Handelsbilanz zeigt für die Monate Januar und Februar ein Defizit von rund 4 827 000 Franken (rund 800 000 Goldmark). Die Einnahme betrug in den beiden Monaten 8 444 727 000 Franken, die Ausgaben 13 271 727 000 Franken. Gegenüber der gleichen Zeitperiode im Jahre 1927 ist der französische Warenüberschuss merklich zurückgegangen. Die Einnahme betrug damals rund 8 802 Millionen Franken und die Ausgabe 9 271 Millionen Franken. Im Vergleich zu 1926 um Defizit der deutschen Handelsbilanz ist die französische außerordentlich günstig.

Verkauf des Stettiner „Vulkan“ an die tschechoslowakische Regierung?

Das Stettiner sozialdemokratische Organ „Der Volksbote“ bringt eine sensationelle Meldung, in der es heißt: „Von gutunterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß die tschechische (Deutsche Welt- und Maschinen-Fabrik) des Stettiner „Vulkan“ der tschechoslowakischen Regierung zum Kauf angeboten hat. Ein Untertändler weißt bereits seit einigen Tagen in Prag. Wie weit die Verhandlungen bereits fortgeschritten sind, entzieht sich unserer Kenntnis, doch wird der Untertändler bereits in den nächsten Tagen zurück erwartet.“

Wie auf Anfrage von der Direktion der Stettiner Werke mitgeteilt wird, trifft die in Frage stehende Meldung in dieser Form nicht zu.

Tarifierhöhungspläne der Reichsbahn Schwere Bedenken.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn-Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 26. bis 28. März den Beschluß gefaßt, bei der Reichsregierung die Genehmigung von Tarifierhöhungen nachzusuchen, die 200 Millionen Mark jährlich erbringen und zu zwei Dritteln auf den Güterverkehr, zu ein Drittel auf den Personenverkehr entfallen sollen. Die Tarifierhöhung würde für beide Tarife etwa 5 Prozent betragen.

Der Beschluß wird wie folgt begründet: Bei einem allgemeinen Preisindex von 150 Prozent gegenüber 1913 betragen die heutigen Reichsbahneinnahmen für den Personenkilometer nur 123 Prozent, für den Güterkilometer nur 132 Prozent der Einnahmen von 1913. Die Befrachtung der Gesellschaft dagegen ist seit Beginn des Weltkrieges im Jahre 1927 um 575 Millionen Prozentsiegen, monon auf Reparationsausgaben 110 Millionen, auf Dividende für Vorgesetzten 15 Millionen und auf Löhne und Gehälter 450 Millionen entfallen. Die Erhöhung der Ausgaben je Kopf des Personals beträgt nach der neuen Gehalts- und Lohnregelung für die Beamten 184 Prozent, für die Arbeiter pro Arbeitsstunde 200 Prozent der Höhe von 1913. Dazu kommt die außerordentliche Befrachtung der Reichsbahn mit Aufschaltern, die von 114 Millionen in 1913 auf 500 Millionen in 1927 gestiegen ist. Die günstige Verkehrsverteilung vermag diese Mehrausgaben nicht länger auszugleichen, weitere Einsparungen sind nicht möglich.

Die Genehmigung der Reichsregierung zweifelhaft.

Die Berliner Presse, mit einziger Ausnahme der „D. A. Z.“ — die Erhöhungen für unausweichlich hält, — bezeichnet den überausfend gemachten

Ein direktes Demenfi war jedoch von der Direktion nicht zu erhalten.

Am Hinblick auf die der Tschechoslowakei im Verfallter Vertrag aufgetandene Freihandelszone in Stettin erhalt diese etwaigen Verkaufsverhandlungen eine ganz besondere Bedeutung. In diesem Zusammenhang mag daran erinnert werden, daß in der Sitzung des Verwaltungsrates der tschechischen vom Aufsichtsrat die vollständige Auflösung des Stettiner Wertes, des „Vulkan“, angeregt worden war. Wie jetzt mitgeteilt wird, hat die Verwaltung der Gesellschaft beschlossen, den „Vulkan“ zum 1. Oktober stillzulegen. An dieser Tatsache wird auch dann nichts zu ändern sein, wenn der preussische Staat weitere Subvention zur Aufrechterhaltung des Betriebes zur Verfügung stellen sollte.

Erhöhungsbeschluß als höchst bedenklich, zumal in der jetzigen Zeit absteigender Konjunktur. Besonders sei zu prüfen, ob die benötigten Mittel nicht auf anderem Wege — das „Berl. Tageblatt“ verweist auf den Anleiheweg — möglich sei.

In politischen und wirtschaftlichen Kreisen hat der Tarifierhöhungsantrag starke Bedenken ausgelöst. Eine solche Maßnahme hält man in Anbetracht der finanziellen Lage der Reichsbahn nicht für notwendig.

Was die Haltung der Reichsregierung angeht, die nunmehr über den Antrag zu entscheiden hat, so glaubt man auch in politischen Kreisen nicht, daß die Reichsregierung, die von Sonnabend ab nach Auseinandergesetzen des Reichstages den Charakter eines geschäftsleitenden Kabinetts trägt, die Verantwortung für eine Erhöhung der Tarife und Tragung wollen, zumal dann diese Frage auch im Wahlkampf eine erhebliche Rolle spielen dürfte. In unterrichteten Kreisen bezweifelt man aber darüber hinaus, ob die Reichsbahn unter allen Umständen auf einer Erhöhung der Tarife bestehen wird, wenn sich noch die Möglichkeit finden läßt, weitere Verzugsraten auf dem Kapitalmarkt unterzubringen.

Zweifellos würde eine Tarifierhöhung für die deutsche Wirtschaft eine erneute schwere Belastung, wenn nicht eine Drohselung der Wirtschaftskonzunktur bedeuten. Auch eine neue Teuerungswelle als Folge wäre nicht ausgeschlossen. Unter diesen Umständen müßte zu überlegen, ob nicht andere Wege als eine Tarifierhöhung beschritten werden sollten, die sowohl den Interessen der Allgemeinheit wie auch denen der Reichsbahn Rechnung tragen würden.

Blutige Linksdemonstration in Prag.

Auf dem Altstädter Platz in Prag veranstalteten gestern nachmittags die Gemerkschaften und die Kommunisten große Demonstrationen gegen die Sozialpolitik der Regierung. Als herrliche Polizei die Menge auseinanderreiben wollte, kam es an verschiedenen Stellen zum Handgemenge. Zahlreiche Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Eine große Anzahl Personen wurde festgenommen. Die Polizei hat den Altstädter Platz völlig umstellt, die Menge ist jedoch bisher noch nicht gewidnen.

Fluchtplan tschechischer Militärflieger.

Drei Personen verhaftet.

Das tschechische Blatt „Reverni List“ bringt die Meldung, daß vor einigen Tagen ein polnischer oder ungarischer Spion in Lettland bei Prag zwei Militärflieger dafür gewonnen wollte, mit ihrem Flugzeug, einem Jagdflugzeug von 450 PS, zu entfliehen. Der Fluchtplan sei jedoch verraten und die beiden Flieger seien verhaftet worden, als sie sich in die Flugbahnen begeben wollten. Wie die Prager Abendzeitung hierzu aus dem Nationalereidungsministerium erfährt, wurden in Lettland tatsächlich drei Personen verhaftet, von denen zwei Flieger sind. Die Angelegenheit ist jedoch noch vollkommen ungeklärt, da die beiden Flieger behaupten, von einem ihnen angeblich Unbekannten zur Flucht überredet worden zu

sein, während dieser selbst behauptet, er habe die beiden Flieger über die Möglichkeit einer Flucht reden gehört und dies zur Anzeige gebracht.

Bereits unlängst machten, wie erinnerlich, zwei tschechische Flieger einen Fluchtversuch, wurden jedoch bei einer Notlandung ergriffen. Der jetzige neue Fall läßt recht sonderbare Zustände in der tschechischen Militärfliegerwelt vermuten.

Mißlingen Fluchtversuch Trozki's.

„Kant Londoner „Morningpost“ liegen in Riga Berichte vor von einer misslungenen Flucht Trozki's aus Sibirien. In Moskau will man nichts davon wissen. Die tschechische Nachrichtenagentur gibt aber die Entpater der Flucht genau an, ebenso daß Trozki jetzt in Lenzig festgehalten werde.

Rücktrittsabsichten des italienischen Königs?

Der römische Korrespondent des Pariser „Quotidien“ verzeichnet das Gerücht, König Viktor Emanuel wolle abdanken zugunsten seines Sohnes, der den Namen Umberto der Zweite annehmen würde. Der Hauptgrund sei die Haltung, die Giolitti in letzter Zeit gegenüber dem Faschismus eingenommen habe. Der König habe bisher seine Haltung gegenüber dem Faschismus damit gerechtfertigt, daß er sich auf den Standpunkt stelle, der Faschismus habe sich an die Verfassung. Die letzte Rede Giolitti's habe ihn indes eines anderen belehrt, und so jet die Rücktrittsabsicht in ihm gereizt.

Letzte Aussprache im Reichstag.

Der Reichstag verabschiedete am Donnerstag zunächst einen Gesetzentwurf über den Handel mit Schusswaffen und Munition. Man ging dann zur dritten Beratung des Etats für 1928 über. Es fand zunächst noch einmal eine allgemeine politische Aussprache statt, die von den Führern der Parteien im wesentlichen zur Aufgabe programmatischer Erklärungen benutzt wurde.

Der sozialdemokratische Parteiführer Weis kündigte den Deutschenationalen für die nächsten Wochen härtesten Kampf an.

Der deutschnationale Abg. Graf Westarp tritt für eine Rechtfertigung der Arbeiten des jetzigen Kabinetts besonders die Außenpolitik.

Die Erfahrungen der letzten Monate müßten eine Mahnung sein, in der Außenpolitik endlich Klusionen und Selbsttäuschungen aufzugeben. Für das Zentrum erklärte Abg. Dr. Egeer, wald gleichfalls an, daß von der letzten Regierung eine Fülle von Arbeit geleistet sei. Der Redner setzte sich dann vor allem mit seinem Fraktionskollegen Dr. Wirth auseinander. Dr. Wirth habe in den letzten Jahren vielfach am falschen Platze und manchmal auch in falscher Front gekämpft. Der deutschnationale Fraktionsführer Dr. Schulz bekannte sich zum Einheitspartei, der allmählich errichtet werden müßte. Dann nahm

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

das Wort. Er kündigte ein Geleit über das Verbot des Waffenhandels nach China an und dankte dem Grafen Westarp für den jochfüßigen Ton seiner Kritik, die er aber nicht als persönlich richtig anerkennen könne. Er richtete die Frage an die Deutschenationalen, was sie denn getan hätten, um die Methoden der Außenpolitik zu ändern. Man sei sich einig, daß sich aus dem Geleit der Notwendigkeit der bedingungslosen Rheinaberräumung

ergibt, und es werde weiterhin unsere Aufgabe sein, dafür zu kämpfen. Zweifelslos sei auf vielen Gebieten noch manches zu wünschen übrig geblieben, es würde aber nicht weniger sein, wenn wir nicht im Völkerverbund wären, und wenn Völkerverbund nicht bestände. Die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika müde kaum erfolgt, wenn nicht die Atmosphäre der letzten Jahre zwischen Deutschland und den anderen Völkern bestanden hätte. Unter allgemeinem Beifall dankte der Minister dem Grafen Westarp für seine Tätigkeit auf dem Arbeitsfeld der Außenpolitik. „Vollkommen abwegig ist die Auffassung, daß unser Ziel nicht die allgemeine Abrüstung, sondern die Aufrüstung ist. Unter Zuhilfenahme der Aufrüstung aller auf ein gemeinsames Ziel. Wir werden auf der nächsten Völkerverbundssitzung zum Ausdruck zu bringen haben, daß die Voraussetzungen für die von uns gewünschte graduelle Abrüstung gegeben sind.“

Auf Grund meiner fünfjährigen Erfahrungen“, so schloß der Minister, „die ich verantwortlich auf dem Posten des deutschen Außenministers ausgeübt habe, bin ich überzeugt, daß keine andere Politik als die bisherige zu führen ist. So lange ich auf diesem Posten stehe, werde ich diese Politik nicht ändern. Sie ist die einzig richtige und einzig mögliche, die uns zu Erfolg führen kann.“

Prügelstrafen.

Nachdem noch die Vertreter der übrigen Parteien zu Wort gekommen waren, kam es in der Abend Sitzung des Reichstages bei der letzten lebhaften Aussprache über die Amnestiefrage zu heftigen Zusammenstößen zwischen Deutschenationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten. Diese arteten in eine

Schlägerei zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten

aus, als der Sozialdemokrat Dr. Landsberg die Normale des Kommunismus äußern gegen die Sozialdemokraten zurückwies. Ein kommunistischer Abgeordneter war auf die um die Rednertribüne geharkten Sozialdemokraten gestürzt und hatte dadurch auf diese eingeschlagen. Wegen der daraus entstandenen Schlägerei verzichtete Präsident Eiser auf einige Minuten das Präsidium. Nach Wiederannahme der Sitzung wurde der Kommunist Jachow von der Sitzung ausgeschlossen. Er trotzdem den Saal nicht verließ, wurde schließlich die Sitzung am heute vertagt.

Vor der Reichstagsauflösung.

Das Auflösungsbedenken für den Reichstag ist in seinen Grundzügen fertiggestellt. Es bedarf nur noch der Unterfertigung des Reichspräsidenten, die nach dem üblichen heute normiert erlören



Aus der Heimat

Meerschwenden gegen Rheumatismus.

Reisch (Eibe). Die volkstümlichen Vorurteile unteres am wissenschaftlicher Grundlage beruhenden und seit zwanzig Jahren bestehenden Meerschwenden sind nicht die Moore, sondern die Meeresschwenden gewesen, die in der Folsombein eine nicht unbedeutende Rolle spielen, bevor das Meerbad den Gelenkenden und Rheumatismus-erkrankten Binderung und Heilung bringt. Bei den Reuten, die sich diese Reuten heissen, herrsche die Überzeugung, daß die Meeresschwenden den Rheumatismus der Menschen an sich ziehen. Man legte sie deshalb ins Bett. Wenn nun die Gelenkenden der Menschen das Reiten „herausziehen“, waren sie natürlich selbst mit dieser Erkrankung behaftet. Damit ist die Franken Tere nicht so lange mit ihren Schmerzen herumzuquälen brauchen, wurden sie von den ebenjü mittelebigen wie dankbaren Menschen totgeschlagen.

Scheunenbrand.

Utenburg. Eine große Scheune des Rittergutsbesitzers Oswald Winkler in Raasdorf bei Utenburg brannte. Winkler wohnt auf dem Grundstück nicht. Er hat mehrere Scheunen, um das Dorf vor einem Unwetter zu schützen zu bewahren. Winkler der Scheune sind eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen, ein Stück Vieh und anderes mehr verbrannt.

Keine Ermäßigung der Gewerbesteuer.

Weslau. In der Sitzung des Landtages wurden die Anträge der Rechten um Ermäßigung der Gewerbesteuer abgelehnt. Ein weiterer Antrag der Rechten, belohnend geeigneten Klassen (Kleinen von Krankenpauern) den Prozentsatz zu verkleinern, wurde angenommen.

Anstiedlung seltener Vögel.

Stedeh. Die Stedeher Fortpflanzung ist zur Freude aller Naturfreunde beliebt, seltene Vogelarten in ihren Wohnungen wieder heimlich zu machen. So werden einige alte Eichen mit künstlichen Fortsetzungen, um den schwarzen Storch (Ciconia nigra) zum Nestbau einzuladen. Dem weißen Storch (Ciconia alba) hat der bekannte „Biberberger“ Antmann Nest auf dem Dach seines Hauses gebaut. Ein mit Stein und Ziersteinen gepflasterter Weg führt zur Wohnung präpariert. Seinen Bemühungen ist es zu danken, daß in dem vergangenen Jahre vier W. a. - Biederhöpfe im Stedeher Reiter Wäldchen begannen, während zwei Paar ihre Brut in hoher Eichen besetzten. Auch Biedhöpfe werden seltene Vögelarten gebau. Fledhauer und Schreiher sind im Revier beobachtet worden.

Das Hauptinteresse wird natürlich der Pflege infeststehender Vögel angenommen. Bauwesen und Fortpflanzung hängen alljährlich hundert bis hunderttausend Nester in Wald und Garten auf. Wie wirksam diese Maßnahmen sind, ergibt sich stets aufs neue. Ein fünfjähriger Eichenbestand, der als Reiterwäldchen bezeichnet wurde, gelang es durch Aufhängung von Nistkästen von einem Ungeziefer frei zu bekommen. Die große Ostallee mit Apfel- und Birnbäumen, die parallel zur Eibe durch das Waldgebiet geht, wurde ebenfalls ertraglos, nicht verpestet werden. Auch Aufhängung von Nistkästen brachte sie vor zwei Jahren 350 Mark Frucht, nach Aufhängung weiterer Kästen im vorigen Jahre 2000 Mark Frucht.

Gefahrerhöhung im Handel.

Bernburg. Vom Deutschnationalen Handlungsgebietsverband wird berichtet, daß die Verhandlungen mit dem Tarifvertrag für kaufmännische Angestellte im Einzel- und Großhandel im freistattlichen Verhandlungen neben wesentlichen Veränderungen in den Tarifbestimmungen eine 4prozentige Gehaltserhöhung gebracht haben.

Evas Entführung.

Roman von Hans Land.

(6. Fortsetzung.) (Wiederum verboten) Er entdeckte kaum anders, als in dem dänischen Blatt gefunden. Nur eine Angabe war ihm wertvoll, der Name der Redaktionsfirma in Benedikt land angegeben, der die verunglückte „Genova“ gehörte. An die Firma telegraphierte er mit begehrt Antwort, um Auskunft bittend - er in der Schiffsliste der „Genova“ Frau Dr. Offi Wilbrunn, geborene Kahlberg, aus Berlin bezeichnet ließe.

Langsam ließ Dieter in der finsternen Dämmerung den Strandweg zurück. Als er an diesem Abend wieder in Thalesa eintrat, fand er im Wohnzimmer nur Frosten Gregeren an. Sie begrüßte die Nacht mit beängstigten Augen. Sie hätte die Nachricht vom Untergang der „Genova“ in ihrer Zeitung auch gelesen und ihren Besuch nicht eben in Thalesa angelegt. Sie kommt zu Ihnen, Herr Doktor. Denn uns befaßt sie niemals abends. Sie will Ihnen wohl ihre Teilnahme aussprechen.

Reist Frau Doktor ein. Er konnte sehen, sie hatte geweint. „Herr, Herr Doktor, das habe ich für Sie gemacht.“ Einen schwarzen Armreif hielt sie in der Hand. „Nabel und Armbänder.“ „Ich denke“, sagte sie, „um den linken Arm, nicht wahr?“ Dieter nickte, freude im Arm, und Willemor hiefete den Flor mit einigen Etüchen fest. Er drückte ihr die Hand. „Ich danke Ihnen, liebes Kind.“

Dann lagen die drei um den Tisch bei der Lampe, und Dieter las noch einmal die Langen und Wiererglücken durch. Er hörten sie Wiererglücken durch. Ein Einmal, ein offener Wagen hielt vor dem Portico. Dieter half der ersten Dame. Im langen Pezzimantel und Mütze stand sie vor ihm, ihr Kopf an, reichte ihm die Hand. „Also - Wilbrunn - es ist Ihre Frau,

Handwerk und Arbeitszeit-Notverordnung.

Aus der Vollversammlung der Handwerkskammer in Halle.

Die Handwerkskammer hielt gestern im Stadtverordnetenversammlung ihre Vollversammlung ab. An Stelle des erkrankten Handwerkskammerpräsidenten Bielefer eröffnete das Mitglied des Vorstandes M a n a g i die Versammlung mit einer Begrüßung, in der er den Regierungspräsidenten G r ü n e r, des Staatskommissars, Regierungsdirektors Wittenmann und des Magistratsverwalters Stadtrats Pfautsch gedachte.

Der Regierungspräsident dankte und erklärte, daß bei der schweren Notlage der Handwerkskammer heute die Not des Handwerks in den Hintergrund geraten sei. Trotzdem müsse man immer auch auf die schwierige Lage des Handwerks denken. Wir haben hier in Mitteldeutschland eine relativ günstige Entwicklung infolge der intensiven Industrialisierung. Sie wird hoffentlich auch auf das Handwerk lebendig wirken.

Der Syndikus der Kammer, B o i g t, erstattete den Bericht über die Tätigkeit im Vorstand und in der Geschäftsstelle seit der letzten Vollversammlung im November vergangenen Jahres:

Einige Zwangsmaßnahmen wurden gegründet. Für das Öffnen beginnende Jahr werden sich 603 Lehrlinge bei Innungsmeistern an und außerdem 506 Nichtinnungslehrlinge aus Fabrikbetrieben.

Für 55 bemittelt man eine kürzere Lehrzeit. Es gelang der Kammer durchzuführen, daß Meister der Friseurinnung in Ausnahmefällen einen zweiten Lehrling anstellen dürfen. Die tarifliche Regelung der Behälterhaltung hat in größerem Umfang als bisher die Kammer beschäftigt. Anlaß hierzu gab eine Reichsgerichtsentscheidung, die das Lehrverhältnis neben dem Lehrvertrag auch als einen Arbeitsvertrag auslegt. Man versuchte, auf Abstriche der Berufsschulbeiträge einzuwirken. Es mehren sich neuerdings die Meldungen von Fabriklehrlingen zur Stellenvermittlung. Zahlreich sind die Eingaben bezüglich der Bitte um Prüflingsberufung. Die Kammer hat das entschieden abgelehnt. W e i t e r g i n g e s i n d e s t e n 489 bei der Kammer ein. 369 Prüfungen fanden statt. An den Schulungsstellen für Meister nahmen etwa 297 Handwerksmeister teil. Die Gutachterstätigkeit der Handwerkskammer hat in überragendem Maße zugenommen. Wiederholt mußte sich die Geschäftsstelle gegen Bejahnungsarbeit und Schwarzarbeit

Gesellen beschäftigt werden und nachweislich genügend Mabarbeit ausgeführt wird. Die Einstufungsgebühr für Nichtinnungslehrlinge wird auf 5 M., die für Fabriklehrlinge auf 10 M. erhöht. Die Gebühren für die Ablegung der Gesellenprüfung werden künftig für Handwerkslehrlinge 8 M., für Fabriklehrlinge 12 M. und für Prüflinge, die die Gesellenprüfung nicht im Anschluß an die Lehrzeit ablegen, auf 15 M. erhöht. Die Gesellenprüfungsordnung für das Schornsteinfegerhandwerk änderte man in mehreren Punkten bezüglich der Art der Gesellenprüfung und der an den Prüfling zu stellenden Forderungen.

Universitätsprofessor Dr. B ö h m e r sprach Johann über die Arbeitszeitnotverordnung, die ja auch das Handwerk in ganz besonderem Maße interessiert. Er stellte fest, daß

selbst eine freiwillige Mehrarbeit von mehr als 10 Stunden täglich für den Arbeiter strafbar

ist. Der Arbeitnehmer verliert dadurch lediglich seinen rechtlichen Anspruch auf den Lohn. Welden Spielraum gibt das Gesetz nun, ohne seinen rechtlichen Charakter zu verlieren? Eine Überbreitung der Bestimmung ist zulässig, sofern die Gesamtzahl von 96 Arbeitsstunden in der Doppelwoche bzw. 48 in der Woche nicht überschritten wird. Ein anderer Paragraph läßt auch eine 60-Stundenwoche zu, dann gibt es aber die Verpflichtung, daß jeden Tag nur 10 Stunden gearbeitet wird. Für das Handwerk besteht eine Ausnahme. Es darf nur 54 Stunden in der Woche arbeiten, ist aber nicht an eine bestimmte Stundenzahl täglich gebunden. Überbreitungen der gesetzlichen Arbeitszeit sind möglich, wenn es sich bei der Arbeitszeit größtenteils um eine Arbeitserleichterung handelt. Deswegen fallen Ergänzungsarbeiten und solche, die das Gemeinwohl berühren, nicht unter die gesetzlichen Bestimmungen. Der § 10 der Arbeitszeitnotverordnung gibt eine andere Möglichkeit, diese zuzulassen. Umgeben der Arbeitszeitbestimmungen, wenn das Ergebnis der Arbeit durch die Einstellung gefährdet ist und eine wirtschaftliche Schädigung entstehen könnte. Die Verordnung gewährt aber daneben eine beliebige Verlängerung der Arbeitszeit an 30 Wochentagen im Jahr; für die über die gesetzliche Arbeitszeit hinausgehende Arbeit muß ein Lohnzuschlag von 25 Proz. gezahlt werden. Professor Dr. Böhm er erledigte schließlich noch einige aus dem Plenum an ihn gerichtete Anfragen.

Es kam sodann zur Festsetzung des Haushaltsplanes für 1928. Syndikus B o i g t referierte hierzu. Der Haushaltsplan für das Jahr 1928 schließt auf der Einnahme- und Ausgabeseite mit 187 000 M. ab.

Als Umlage schlug der Vorstand einen Grundsteuerzuschlag von 1 M. und 16 Proz. der Gewerbesteuergrundbeiträge vor.

Die Kammermitglied E r t u r h und H ö n s ch bemängelten, daß der Vorschlag die Ausgabeumlage zu hoch, die Einnahmen zu niedrig ansetze. Dadurch würde ein zu großer Lehrschiff erreicht, wie ja auch das Ergebnis des letzten Jahresstands gezeigt habe.

Vom Vorstand wurde dagegen eingewendet, daß die Gewerbesteuergrundbeiträge durchschnittlich 30 Proz. niedriger ausgefallen sind und daß bei der vergangenen Etatsjahre erzielte

Ueberfluß als Einnahme für den Voranschlag für 1928 eingeleitet. Auch der Staatskommissar für das Handwerk, Regierungsdirektor Wittenmann, griff noch in die Verhandlung ein und erklärte, daß der Vorstand in vorzüglicher Weise Einnahmen und Ausgaben in den Etat eingeleitet hat. Die Kammer genehmigte denn auch den Haushaltsplan für 1928.

Gegen 4 Uhr schloß der stellvertretende Vorsitzende die Vollversammlung.

Sprengungslad auf dem Wäldchen.

Stolben. Bei Sprengungsarbeiten auf dem Wäldchen bei Wesselschlag, ereignete sich ein Unglück. Auf bisher noch nicht aufgearbeitete Weige ging die Sprengladung vorzeitig los; dabei wurden zwei Arbeiter schwer verletzt. Während einer feinen Verlesung etc. liegt der andere hoffnungslos darnieder.

Eindruck beim Ortsrichter.

Schleieroda. Hier wurden in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zwei freche Einbruchsdiebstahl verübt. Zuerst wurde beim Landwirt H. K. K. ein Kasten mit einem wertvollen Schmuckstück, darunter ein Schmuckstück, der nächste Diebstahl galt dem Ortsrichter Fröhlich. Hier drangen die Einbrecher durch eine eingedrückte Tür ein und gelangten in das Schlafzimmer. Sie nahmen dem Ortsrichter die Felle vom Gürtel und fanden in ihr die Schlüssel. Zum wurden alle Behälter aufgemacht und durchwühlt. Dabei fanden die Diebe die Gemeindefälle und nahmen sie mit. Als der Ortsrichter früh um 8 Uhr erwachte, wunderte er sich, daß sein Kasten hin und wieder in ihr die Schlüssel. Zum wurde jede Spur, doch ist noch anzunehmen, daß sie ortsfremd sein müssen.

Die Vorgänge bei der freien Schulgemeinde.

Widersdorf. Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt: I. Am 15. November 1927 fand ein Vortrag des freien Schulgemeindeführers für den 31. Dezember 1927, dazwischen jedoch nach Verhandlungen den Zeitpunkt ihres Ausfalls auf den 31. März 1928 vor. Die Gründe für die Kündigung behaupten teilweise in der Kritik von Schülern an einzelnen Lehrkräften, teilweise in Konflikten dieser Lehrkräfte mit der Leitung. In den letzten Schulwochen bestand Gefahr, daß der geregelte Betrieb der Schule gefährdet werden könnte. Deshalb wurden die Direktoren mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde, d. i. das Thüringische Ministerium für Volksbildung, auf den 7. März 1928 angelegt. Dagegen protestierten die auscheidenden Lehrer.

II. Die Schüler lief am 7. März 1928 in die Ferien gegangen. Lediglich die Abiturkursvorbereitungen wurden fortgesetzt und sind inzwischen zum Abschluß gelangt. Sämtliche vierzehn Abituristen, die zur Prüfung zugelassen waren, haben die Prüfung bestanden. III. Zu einer Schülerrevue ist es weder im November noch im März gekommen. Die Leitung besteht die Führung der Schule liegt in der Hand.

Der Weiterbetrieb der Schule ist nicht gefährdet. Das neue Schulaufjahr beginnt am 13. April. Die auscheidenden Lehrer sind sämtlich durch neue ersetzt.

Schaden durch Krähnen.

Wittungen. Vor einiger Zeit zogen große Scharen von Krähnen durch unsere Gegend. Sie hatten sich zu Tausenden in der Flur einige Tage verweilt und richteten an Weizenfeldern großen Schaden an, so daß man dort, wo sie geschlagen hatten, noch einmal bestellen mußte.

Sie ihn brauchen. Wagen Sie's nur! Schlagen Sie ein!

Sie reichte ihm die Rechte hin, zögernd schlug Dieter ein. „Herr, Herr, Sie haben sich gegeben Sie mit Sad und Rad nach Böhmen binnan! Frosten Gregeren. Sie haben noch eine Flöckchen Schwedenpunsch im Hause? Denn hierauf müssen wir ein Staal trinken.“

Frosten Gregeren winkte Willemor, die rasch hinausging und bald mit einem Tablett zurückkam, auf dem der Kaloriz stand. Sie schenkte ein, man ließ an und trank. Die Baronin wurde sehr guter Laune, trank recht munter. „Wozum wird mich ja mein Feind geistig dazu zwingen, denn Alkohol will es nicht haben. Ich frage es aber nicht um Erlaubnis. Heute frei ich mich, daß Vernünftiges geschieht. Wilbrunn ist aus den Sorgen heraus. Ich frage einen zuverlässigen Kerl auf meinen Hof, der fleißig nach dem Rechte sieht.“ Sie drück ab.

„Hallo“, rief sie, „da ist einer an der Gartentür!“

Willemor ging hinaus, kam bald danach wieder ins Zimmer, hatte einen Brief in der Hand. „Der Postbote war. Ein Brief für Herrn Doktor.“ Dieter nahm den Brief in Empfang. Von Schwester Ruth.

„Herr Doktor!“ Sie werden immerfort ja wohl auch die schreckliche Nachricht vom Tode Ihrer Frau in den Zeitungen gelesen haben. Und was ist Ihnen zu berichten, ist auch nicht geeignet, Trost zu bringen.

Frau Professor Winterthur hat auf irgendeine Weise herausgefunden, daß Sie mit postlagernd geschrieben haben. Frau Professor hat mich zur Rede. Da ich nicht liegen möchte, ab ich es zu - und wurde deshalb auf der Stelle entlassen. Herr Doktor brauchen sich aber deshalb keine Sorgen zu machen, denn ich bekam schon am Tage darauf eine neue Stellung bei einer oermittelten Generalin in der Wila gegenüber. So sehr es

die da uns Leben kam?“ Er nickte. „Geben Sie mir Ihren Arm.“ „Ich gehe so unheimlich im Finstern.“ Er führte sie ins Haus. Willemor ging mit der Katze voran. Frosten Gregeren folgte. In der Diele nahm Dieter der Baronin den Schlüssel. Sie kam an ihrem Stock in den Zimmernähe auf dem Sofa Platz. Dann holte sie eine Zigarre aus ihrer Lederkassette, hat auch Dieter eine an, der dankend abnahm.

„Hören Sie, Wilbrunn, ich habe immer gemeint, wenn Sie so etwas, wie dieses Schiffsmodell, geschieht, dann hat das Sinn und Zweck. Wir hatten Sie endlich gerade jenseit, daß Sie mit frischem Mutte daran gingen. Ihr Leben neu aufzubauen. Und da will ich Ihnen vorhalten, daß der Tod Ihrer Frau doch nur ein Bombenstreich war, doch schon vorher geschnitten war. Ihre Frau war mit einem anderen fortgegangen, der sieh Sie und Ihr Kind. Solch eine Tragödie erschüttert immer - aber Sie verlieren ja nur eine Frau, nicht wahr, die doch schon nicht mehr Ihnen gehörte. Das muß Ihnen über das Innigste hinweggehen. Einen anderen Trost - hab ich für Sie: eine recht große Arbeit.“

Dieter hörte auf. Die Baronin lächelte. „Kann haben wir einen Vertrag gemacht - ich meine die Pachtung meines Autos - da kommt ich schon wieder mit einem anderen - und wie mir scheint - besseren Vorschlag.“

Sie klopfte die Asche ihrer Zigarre ab, blies eine mächtige Dampfwolke über die Lampe hin. Nun wandte sie sich zu Frosten Gregeren: „Denken Sie sich, mein Leutesch Hanjen geht zum ersten Mal frei.“

„Denken Sie sich“, rief Frosten Gregeren, „Hansen, der zwanzig Jahre bei Ihnen war!“

Die Baronin lachte. „Ja - leider - hat eine Entschuldig gemacht. Bei Wiesele hat er einen Kopf gefaßt. Ein Verlust für mich - er war sehr ehrlich - wenn auch seit zwei Jahren so bequem und nachlässig geworden, daß ich schon daran ge-

dacht hatte, mich mit Wilbrunn eine Art Abzutanten oder Mitleidenden zu geben, der die Aussicht der Reute bei der Feldarbeit übernehmen sollte. Ich sprach mit Ihnen ja schon davon, Wilbrunn.“

Dieter nickte.

„Nun geht Hansen weg, und Wilbrunn soll sein Nachfolger sein. Hansen wird Sie nun morgen ab in seine Gefühle einweisen. Er kann deutsch. Sie haben nichts zu tun, als die Baumfällung der Reute bei der Feldarbeit, die Lohnbestellung, Führung der Lohnbücher, Abrechnung mit dem Büro. Keine große Kunst all das. Der Inspektor Vagge ist ja auch noch da und wird Sie nach Hansens Fortgang unterrichten. Ich bitte Ihnen also diesen Vollen auf Wohlwille an, freie Wohnung und freies Essen und dreizehn Kronen im Jahr. Wollen Sie annehmen, Wilbrunn?“ Dieter sah die Baronin überläßt an.

„Halt“, rief sie, „he Sie antworten, noch dieses. Ich habe Reue wegen unseres Anpocherens gehabt, nachdem wir jetzt mehrmals mitteilten gemacht sind, wieder großen Geschmach daran gefunden und gar keine Lust, meinen schönen Wagen den Sommergärten preiszugeben, daß sie die Fülle auf meine Lederpostler legen und ihre Zigarrenschale drauf streuen.“

Rein, ich will meinen Wagen für mich behalten. Will auch nicht, daß ein Kopenhagener Prosch sich unterhalte, meinem Wilbrunn ein Tringelod anzubieten. Leutesch, das ist schon was Besseres. Und wenn ich Lust habe, kann ich mich mit meinem Personal in meinen Auto lossetzen. Na, wollen Sie nun mein Leutesch werden?“

„Herr Baronin, werde ich das können? Ohne Erfahrung, ohne Kenntnis der Arbeitererhältnisse?“

„Wo ein Wille ist, ist ein Weg, lieber Sohn. Sie lernen schnell, das habe ich gesehen. Und am Ende bin ich auch noch mit meinem Rat, wenn

Arbeitsunfähiger Unterricht.

Robiabin. Unser Schule hatte jüngst zahlreich den Reich... Die Mitglieder des Lehrerevereins... Die Schüler erarbeiteten sich gegenseitig unter Leitung des Lehrers den Unterrichtsstoff...

Ein Brautkauf und sein tragischer Abschluss.

Der alte und der junge Geliebte. — Ein eigen artiger Handel. — „Gute trostlos, lehre zurück!“ — Revolvergeschosse.

Leipzig. Im Hause Gerberstraße 17 wurde am Sonntag die Ingegnantinn Marieette Geber mit Schilddrüsen im Rücken und in der Brust gefunden. Im gleichen Zimmer lag mit einer Schilddrüse in der linken Schläfe der Kaufmann und Fabrikant Karl Brausch. Bei ihm war der Tod bereits eingetreten, während die Geber frisch verheiratet im das Krankenhaus St. Georg übergeführt wurde.

Zufahrt die Hof gelöst und B. war auch dort hin abgereist, wo er weiteres Geld von Brausch erhalten sollte. Doch dessen kam aber am Sonntag ein Telegramm: „Gute trostlos, lehre sofort zurück.“

Stillesm Vereinbarung

zwischen dem einstigen und dem jetzigen Liebhaber der Geber. B. erklärte sich bereit, von Leipzig zu verschwinden und Brausch wollte ihm das Reisegeld bezahlen und noch etwas dazu, damit er weit wegfahren könne.

ihre Liebe an Brausch übertragen. Der besser für sie sorgen könne. B. wartete vergeblich in dem Lokal am Johannisplatz auf Brausch, der kurz vor 11 Uhr anrief, er sei noch auf der Bank und werde innerhalb 20 Minuten bei B. sein.

Gerichtspräsident.

Vordrucken. Auf dem Scheinematr waren 108 Rthl aufgeschrieben. Es wurden 9—13 Rthl für ein Stück bezahlt.

„Unwiderwärtlich“

Chemnitz. Ein junger Mann hatte Schulden gemacht, und da er sie nicht bezahlen konnte oder wollte, verpackte man ihn den Beschuß des Gerichtsvollziehers. In Erwartung dessen traf er seine „Vorbereitungen“.

Die erwartete Wirkung traf aber nicht ein. Der Gerichtsvollzieher zeigte sich durchaus als Herr der Lage, waltete seines Amtes und spandete den Revolver. In dem Moment, als der Beschuß wegen unbefugten Waffengebrauchs auf seinen Revolver mehr, mit dem er seinen Gläubigern erspäutern und sich „unwiderwärtlich“ erschließen kann.

Ammerdorf. Die Zahlung der Decreten für Monat April findet am Donnerstag, den 23. März im Gasthaus Krüger in Habernell bei 8.30 bis 11 Uhr statt. Die bei der letzten Zahlung mit ausgebenen Jahresbezeichnungen sind unterzulegen und beglaubigt wieder zurückzugeben.

Küsten. (Wismar). Am 27. März wurde durch den Landwirt Brütting eine Wismar ratte gefangen. Das Tier ist 90 Zentimeter lang.

Können. (Eisenbahnwärter) drangen in der Nacht in einen stehenden Güterwagen und raubten ihn zum Teil aus. Sie vertriehen sich nun ärmlich, unter Eudien verlassen zu müssen, so bin ich doch froh, daß ich in nächster Nähe des Kindes bleiben kann.

Als Willem geendet hatte, sagte die Baronin die geballte Faust auf den Tisch. „Wilibrunn“, fragte sie, „leiden Sie sehr unter der Schmach nach Ihrem Kinde?“

Als die Baronin gegangen war, sagte Froben Gregorien: „Leht verlieren wir morgen ihren unzeren liehen Hausgenossen.“ Dieter ließ die Hand. Dann wünschte er Gute Nacht. Lange lag er schlaflos. Ja, wirklich, was meinte die Baronin? Wahrscheinlich: er solle leben, wie er sein Kind von den Pflanzern wieder heranzubringen konnte, er dagegen gehen. War er so etwas durfte er wohl nicht denken.

Dieter hatte den Brief von dem Brief mit dem geklecktem Kopf sah er, da starrte er sich hin, die Lippen ärmlich zusammenzuckend. „Schlimme Nachrichten, Wilibrunn?“ fragte die Baronin. „Was tuts denn was? Wir sind Ihre Freunde. Teilen Sie es uns mit.“

Dieter legte ihr den Brief vor. Sie nahm die Pergamente, sah ihn an. „Ach — diese verdammte göttliche Schrift kann ich nicht lesen!“

„Dieter, kann denn“, sagte Dieter. „Lesen Sie nur!“ bat er und reichte dem Mädchen das Schreiben.

ihre Beute in einem neuen Strohhüten, wo sie von der alarmierten Polizei gefunden wurde. Die Täter konnten leider noch nicht ermittelt werden.

Arbeitslos. (Brandhülfsrat) Vor etlichen Tagen brannte in der hiesigen Kur ein Strohhüten nieder. Nimmst gelang es dem Landwägen der Schuldigen, den Arbeiter M. von hier, fortzuschicken.

Stedten. (Ein 80. Lebensjahr) vollendete am 25. März in geistiger und körperlicher Frische im Kreise seiner Kinder und Enkel der weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannte, der Verheiratete, hiesiger Landwirt, Friedrich Wilhelm, 80 Jahre alt, als erster Sohn, Steuererheber und Standesbeamter im Orte gewirkt. Noch heute ist er Stedten des Schicksams Stedten. Der Kriegseremitt, dessen Mitglied der alte Herr seit Jahrzehnten ist, übermittelte herliche Glückwünsche und ließ eine Blumenpflanze überreichen.

Misereleben. (Ein Kommando der Schupo) bestehend aus drei Offizieren und 31 Mann hielt nach einer Verlegung des Regimentsstandortes bis auf weiteres noch in der Stadt.

Das Liebenstein. (Hotelbesitzer Adolf Wendel) Am Dienstag ist im Verlaufe der Feier des Goldfests „zum deutschen Kaiser“, 100. Lebensjahr, im 60. Lebensjahre gestorben. Er hat neben der Arbeit in seinem Hause immer Zeit gefunden für die Berufsorganisation des Gastwirtsvereines. Der Deutsche Gastwirtsverband ernannte ihn zum Ehrenmitglied, der Gastwirtsvereine des Reiches zum Ehrenvorsitzenden. Ueber seine berufliche Tätigkeit hinaus war Adolf Wendel bekannt als begabter Musikfreund und als ein Mensch, den sein unwiderlicher Humor in seiner Lebenslage verließ.

Als Willem geendet hatte, sagte die Baronin die geballte Faust auf den Tisch. „Wilibrunn“, fragte sie, „leiden Sie sehr unter der Schmach nach Ihrem Kinde?“

Dieter sah ihn groß an, schüttelte den Kopf. „Sie sind ein Mann, Wilibrunn. Wenn ich wie Sie wäre — ich würde, was ich täte.“

Dieter sah die Baronin tragend an. „Wer sie sagte, nicht weiter. Sie ließ ihren Stummel während gegen den Abscheu, daß die Hanten hoben.“

Als die Baronin gegangen war, sagte Froben Gregorien: „Leht verlieren wir morgen ihren unzeren liehen Hausgenossen.“ Dieter ließ die Hand. Dann wünschte er Gute Nacht. Lange lag er schlaflos. Ja, wirklich, was meinte die Baronin? Wahrscheinlich: er solle leben, wie er sein Kind von den Pflanzern wieder heranzubringen konnte, er dagegen gehen. War er so etwas durfte er wohl nicht denken.

„Wenn ich Sie wäre, ich würde, was ich täte“, hatte die Baronin gesagt. Rief sie ihm etwa zur Anwendung von Gewalt? Sie hatte leicht reden. Er hatte den Wirtstubs die Elternrechte verständig eingeräumt. Nur durch schweren Rechtsbruch, der ihn mit dem Gesetzen in Konflikt brachte, konnte er dagegen gehen. War er so etwas durfte er wohl nicht denken.

„Was Eudien anging, so mußte er leben, wie er auf irgendeiner Art Verdingung mit ihren Pflanzern anknüpfte. Aber verständig ließ ihn ja diese Leute vor jeder Beziehung zu Dieter

überrolligen a. See. (Die Generalsbank überrolligen a. See) hielt am Dienstag ihre 22. Generalversammlung im Gasthaus „zum Adler“ überrolligen a. See ab. Nach der Geschäftsberichte ist der Jahresumsatz von 1.451.457 RM. im Vorjahre auf 2.165.277 RM. in diesem Jahre gestiegen. Die Zersparungen sind von 48.108,30 RM. im Vorjahre auf 112.848,20 RM. in diesem Jahre angewachsen und hat sich die Bilanzsumme von 100.119,59 RM. im Vorjahre auf 205.644,82 RM. in diesem Jahre erhöht.

Am Jahresabschluss betrug die Garantien der Bank 120.522,05 RM. Der Reingewinn betrug 5.788,45 RM. Der Reingewinn betrug 5.788,45 RM. Der Reingewinn betrug 5.788,45 RM.

Mad. Wibra. (Mauererinnung) Hier führte eine Wand von Stalldiebe die Stalldiebe in 9 Meter Höhe und 4 Meter Breite unter großem Getöse ein. Außer drei Hühnern, die von den herabstürzenden Steinmassen erschlagen wurden, ist glücklicherweise kein Unheil geschehen.

Sangerhausen. (Der neue Superintendant) Herr Lic. Dr. h. c. Frand, wurde am Sonntag hierlich in den neuen Amt eingeführt. Ein Reichstagsrat und eine große Anzahl in der Sachliche schlossen sich an. Die Feiern wurden durch Solo- und Chorgebänge verlicht. Vom Konfiterium zu Magdeburg war zur Einführung Herr Generalsuperintendent D. Weyer entsandt.

wie vor brennendem Feuer zurück. Er mußte darauf sitzen, wie er da wartete. Seine Schuld ließ ihm ein. Das Darlehen von tausend Mark, das ihm Professor Winterthur gewährt hatte, in vier Wochen erhielt er von Boback sein erstes Monatsgehalt, fünfzehnder Mark hatte er noch von der mitgebrachten Waise, also war er in vier Wochen schon in der Lage, die Schuld zu begleichen. Das wird er tun. Der Professor will kann leben, daß es mit einem rechtlichen Mann zu tun hat. Und die erste Brücke ist geschlagen. Nichts ergibt sich aus dieser Beziehung weiteres und er erhält von den Pflanzern Erlaubnis, sein Kind zu sehen, wenn er mal auf ein paar Tage nach Berlin kommt. Es war eine Hoffnung. Professor gestimmt schief er ein. Um halb fünf Uhr morgens klopfte es an seine Tür. Willem mochte ihn. Während was das Wädel, richtig wie eine Dame lagte, eine kleine filigräne Wams. Die Dame sah sich nach an. Es waren die beiden. Er elte hinunter. Nachsichtig, da sehen ihn beide Damen und ermarketen ihn beim Kaffe. Willem sagte: „Herr Doktor, Sie erlauben mir wohl, Ihren Koffer zu packen. Hanfen kann ich gegen Mittag von einem Knecht mit dem Sandwagen abholen lassen. Sie geben mir den Schlüssel. Ich schließe ihn gut zu, wir bringen ihn abends hinauf.“ Dieter gab ihr den Schlüssel, filze Willem die Hand und machte sich auf den Weg zu seiner Waise.

„Donnerstag — die Baronin war schon zur Stelle, als Dieter an diesem nebligen Morgen punkt fünf Uhr in Sanftens kleinem Wagen eintrat. „Guten Morgen, Wilibrunn“, rief die alte Dame, „pünktlich sind Sie, das muß man sagen. Rief mich.“

Die schüttelte Dieter die Hand. Der lange haagere Hanfen tat desgleichen und legte seinem Knechtler zuerst einige die Koffeln vor, die Dieter mit sich führte. Er hatte ihm den Sandwagen. Die Baronin machte den Dolmetisch. Dieters ein-

Tunnen, Sport und Spiel.

Jugend-Fuß- und Handball.

Zeher Ballspielklub mit zwei Mannschaften bei 98. 98. — W.B. und Marathon-Leipzig bei W.B. als Gast. — Zwei entgegengesetzte Treffen mit W.B. Tabellenpreise.

Von den angelegten Tischspielen interessieren die Treffen 98. 1. Junioren gegen Wader 1. und Wader 2. Sagen gegen Freya-Schulden bei W.B. wohl insofern am meisten, als mit einem Sieg bei der Wadermannschaften die von der Spitze der Tabelle nicht mehr zu bedrängen sind. W.B. Merleburg empfängt favoriti; ein Sieg der Domschläger ist mit Sicherheit zu erwarten. Ebenfalls freudig heißen 98. 2. Junioren gegen 98. Merleburg 2. sein können.

Den Ausgang der Jugendspiele Borussia 1. gegen Sportfreunde 1. u. Favoriti 1.—Osmünde 1. halten wir für sicher; Dsmünde löste allerdings gegen Favoriti glatt gewinnen können. Die angelegten Freundschaftsspiele lassen guten Sport erwarten. Der Sportverein 98 hat sich für die 1. Junioren- und 1. Jugendmannschaft die gleichen Mannschaften des Zeher Ballspielklubs verpflichtet. Die Gäste sollen in ihrem Gange eine beachtenswerte Stellung einnehmen und ein unangenehmes Nieder- Ergebnis liefern. Ein Besuch des 98er-Platzes ist dringend zu empfehlen. Nicht minder interessant sollen die Handballspiele des W.B. sein. Als Gäste erscheinen die 1. Junioren von Marathon-Leipzig und W.B. Leipzig, sowie die 1. Jugend von 98. Leipzig. Leider ist uns die genaue der Güte nicht bekannt; wir halten jedoch den W.B. für spielstark genug um sich gegen Leipzig behaupten zu können.

Eintritt 1. Fußballjunioren tragen vor dem Handball 1. ein Freundschaftsspiel aus. Wader 2. Junioren wollen sich in einer höheren Klasse versuchen, sie haben Preußen-Merleburg 1. als Gast. Borussia 1. Junioren empfangen Braunsdorf 1. und Reichsbahn 1. die 3. Junioren von Wader; W.B. Merleburg 2. Junioren haben sich 1. Junioren 1. verpflichtet und W.B. Merleburg 1. Junioren erwarten Schwarz-Gelb-Beifenfels. In der Erwartung, daß das Tischspiel gegen Favoriti abgelegt wird. Halbesen 1. Jugend werden gegen Eisdorf 1. an und Wader 1. gegen Braunsdorf als Gast.

Ein handballer Kampf feigt noch auf dem Handballplatz zwischen 98. 1. Handballjunioren und 98. 1.; die Grünhosen haben sich vorgenommen, die Blauroten zu schlagen. Es sind folgende Tischspiele angelegt bzw. Gesellschaftsspiele abgeschlossen worden:

Fußballspiel. Junioren: 98-Merleburg 1.—Wader 1., 10.30 Uhr; W.B. Merleburg 1.—Favoriti 1., 98. 2. gegen 98-Merleburg 2., 10. Uhr. Jugend: Borussia 1.—Sportfreunde 1.; Favoriti 1.—Osmünde 1.; Reyna 1.—Preußen-Merleburg 1.; Wader 2.—Regna-Palissenor 1.; sämtlich 10 Uhr.

Gesellschaftsspiele. Junioren: Eintritt 1.—Vandenberg 1., 9.30 Uhr; Borussia 1.—Sportfreunde 1., 10. Uhr; 98. 1.—Ballspielklub Zeitz, 11. Uhr; Wader 2. gegen Preußen-Merleburg 1., 11. Uhr; W.B. Merleburg 1. gegen Schwarz-Gelb-Beifenfels 1., 10. Uhr (?); W.B. Merleburg 2.—Mücheln 1., 11.30 Uhr; Reichsbahn 1.—Wader 3., 9. Uhr. Jugend: 98. 1.—Wader 1., 9. Uhr; Halbesen 1. gegen Eisdorf 1., 1.30 Uhr.

Handballspiel. Junioren: Borussia 1.—Blau-Weiß 1., 9. Uhr. Jugend: 98. 2.—Borussia 2., 10. Uhr.

Gesellschaftsspiele. Junioren: 98. 1.—98. 1. 10. Uhr; W.B. 1. gegen Marathon-Leipzig 1.; W.B. 2.—W.B. Leipzig 1., 9.30. 1.—Reichsbahn 1., 10. Uhr; Weimarsdorf 1.—Wader 1., 9. Uhr. Jugend: W.B. 1.—W.B. Leipzig 1., 9. Uhr (Kopplath); W.B. 2.—Ammerdorf 1., 9. Uhr (Artillerielazarett); 98. 1.—Reichsbahn 1., 9. Uhr 98. 1.—Borussia 1., 11. Uhr; W.B. Merleburg 1. gegen Reyna 1., 9. Uhr.

gemorene Fragen nach sie jedgemäh und verständig. Sie war sicher, er würde die Sache schaffen. Ihre gute Laune wuchs. Gegen acht Uhr, als Sanftens Unterredungen noch im besten Fluss waren, klopfte es, Willem trat ein. Sie überreichte Dieter ein Telegramm. Es war die Antwort der venezianischen Dampfischiffahrtsgesellschaft, in der sie mitteilte, Frau Dr. Wilibrunn aus Berlin sitze in der Schiffstätte und gebore zu den Diphren der Katalgrophe.

Willem hatte nach ein Minuten. Professor Gregorien lei mit der Befragung der Tisch an Sonnabend, die hier unregelmäßig geschick, recht unzufrieden. Erbitte verläufig einen Vier taglich von Gute Boback. Willem selbst meinte die Mühsel gegen Vormittag holen. Sanftsch, meinte die Baronin, dieses Quantum könnten die Damen von Thaliafern gern haben. Willem dankte, verabschiedete sich, ging mit einem langen Bild auf Dieter, der auf das Telegramm harzte, das Effis Schifakt besagte.

Neue Bücher. Das neue Dajheim (64 Jahrg. Nr. 26) bringt wieder in reichem Maße Anregung und Unterhaltung, Wort und Bild. Eine Folge von Erzählungen zu den wichtigsten Tagesereignissen eröffnet das Heft. Aktuelle Aufsätze über „Mutter Sportleute und ihr Alltagsberuf“, „Moderne graphische Werbelaut“ und die „Lautensätze“ im türkischen Staatsdienst schließen sich an. Besonders hervorzuheben sei auf den geschäftlich und politisch bedeutsamen Vortrag „Gedacht an der Raab“ von Prof. Dr. Engelmann, hellbetretendem Vortragsenden des österreichischen Bundesrats. Ein Abschnitt des laulenden Romans „Die Wäldertinder von Wäldert“ von Marie Wiers, das Brauchbuch mit vielen wertvollen praktischen Hinweisen für Haushalt, Bekleidung und Küche, der interessante Kaffeebuch „Ansofen, Auskünfte u. a. vollen den vielseitigen textlichen Inhalt.

Rennen: Reichsbahn 1.—Blau-Weiß 1., 10.30 Uhr; Reichsbahn 2.—Blau-Weiß 2., 11.15 Uhr; Wolf 1.—Borsalia 2., 10 Uhr; Regina 1. gegen VfL Merseburg 1., 11 Uhr.
Die Spiele finden auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine statt.

Z. u. Sp. R. Neu-Nöffen.

Die 1. Turnmannschaft fährt am Sonntag nach Halle, um auf dem Giebichinger Platz das erste Faustballspiel mit der Gaumeisterei auszutragen. Der Gegner ist M. T. W. Eisenberg. Möglichen Jüngern wird das Spiel nicht aus der Hand nehmen lassen, und die Punkte der Interessenten, 7.35 Uhr ab, auch der begleitenden Interessenten, 7.35 Uhr, Hauptplatz. Das Spiel beginnt 11.15 Uhr.

ADAC-Motorrad-Länderfahrt.

Von Hofstod nach Danzig.

Mittens in der Nacht, um 2 Uhr bzw. 2.30 Uhr, brachen die Teilnehmer an der ADAC-Motorrad-Länderfahrt in Stärke von 115 Fahrern in Richtung zur vierten Etappe auf, die die längste der ganzen Fahrt ist und über Wolzau, Stettin, Köslin und Stolp nach dem 54,2 Kilometer entfernten Danzig führte. Die Nachtfahrt bis Neuenbrandenburg, wo die erste Kontrollstelle eingerichtet war, gestaltete sich sehr schwierig, dichter Nebel lag über dem Gelände, zudem befanden sich die Straßen in ziemlich schlechtem Zustande. Nebst dem begünstigten die Fahrteilnehmer in Stettin ein, wo sie überaus freundlich aufgenommen wurden. Weiter ging es dann über Köslin und Stolp der polnischen Grenze zu. Obwohl auf polnischem, als auch auf dem Gebiete des freizügigen Danzig, ließ die Organisation nichts zu wünschen übrig. Erfolgreichere ereignen sich auf dem mehr als 50 Kilometer langen Wege keine nennenswerten Unfälle, immensin blieben aber von den 115 in Hofstod gefahrten Fahrern nicht weniger als 16 auf der Strecke.

Die Zahl der strapazierten Fahrer hat sich inzwischen auf 83 vermindert. Bemerkenswert ist, daß hinsichtlich der Startpunkte gegeben werden mußten, wobei die Fahrer zu früh den Kontrollstationen eintrafen. Nach einem Aufstog am Donnerstag wurde am Freitag früh die 5. Etappe in Angriff genommen, die über insgesamt 470,4 Kilometer von Danzig über Dirschau, Hofen und Rawitsch nach Breslau führt.

Endlich eröffnet Strausberg.

Die kalte Witterung hat dem Strausberger Rennverein zma nachden Strich durch die Rechnung gemacht, auch wird am Sonnabend nun endlich die Eröffnung der neuen Rennbahn und damit zugleich die Bemiere der Berliner Galopprennenzeit vor sich gehen können. Wird die Veranstaltung nicht durch Regen geföhrt, so kann man mit einem großen Erfolge rechnen, zumal die Rennen dadurch sehr unrentieren sein werden.

Unser Vorauslagen:

- Strausberg: 1. Hüni Uhr — Hedraffen; 2. Regenrad; 3. Dreinstanler; 3. Horge
- Werdau: 4. Gerber — Dost; 5. W. D. D. D.
- Dolzig; 6. Gegend; — Pomard; 7. Pommer — Baruf
- Saint-Cloud: 1. Berode — Ribecourt; 2. Zantippe II — Albornos; 3. Adries — Chonlin;
- 4. Heil Pfänder — Baucis; 5. Balafala — Bildeben; 6. Saint Jean du Vogt — Exfolde.

Auf nach Leipzig . . .

R. M. W. S. Endspiel. — Ein Rückblick. — Wird es P.S.B. schaffen?

Es ist dabei geblieben! Das Endspiel findet in Leipzig statt und Halle muß darauf verzichten. Halle welches bisher für alle Handballkämpfe der D.S.B. und des R. M. W. S. B. die meiste Ruh war, wird auf einmal in ziemlich merkwürdiger und trauriger Weise hintenangestellt. Möge sich die für diesen Drieschheit maßgebende Stelle nicht ins eigene Heißl schneiden. Viscont con sulos . . . ! Wir zweifeln zwar nicht daran, daß Leipzig hoffentlich den Rahmen für ein solches Spiel aufbringt, sind aber trotzdem nach wie vor nicht damit einverstanden, daß man unseren Meister derzeit frisiert und ihn nicht ein Spiel in seiner Heimatstadt austragen läßt, und werden zu gelegener Zeit in sehr deutlicher Weise auf diese „Auswahl“ zurückkommen.

Zum fünften Male steht unser V.S.B. im Endspiel. Vier Jahre hintereinander wurde der stolze Titel erkämpft und es muß auch zum fünften Male gefolgt werden. Die bisher ausgetragenen sechs Verbandsmehreiterspielen haben immer den Meister des Gauleagues im Endspiel. Die einzelnen Endspiele brachten folgende Paarungen und Ergebnisse:

- 1923 Dresdenia—R.T.C.-Halle 3:1 in Dresden;
 - 1924 Freital—V.S.B.-Halle 2:6 Dresden;
 - 1925 Dresdenia—V.S.B.-Halle 3:3 in Halle;
 - 1926 Dresdenia—V.S.B.-Halle 2:4 in Leipzig;
 - 1927 Freital—V.S.B.-Halle 1:2 in Dresden;
 - Freital—V.S.B.-Halle 3:7 in Halle;
 - 1928 Dresdenia—V.S.B.-Halle 2:6 in Halle;
 - 1928 V.S.B. 21 Leipzig—V.S.B.-Halle ?? in Leipzig.
- R.T.C.-Halle vertrat erstmals den Gauleague und verlor in Dresden. Dann übernahm der V.S.B. den Gaumeistertitel und vertrat bisher immer freizeig unsere Heimatstadt. Während 1924 der Sieg glatt erkämpft wurde, brachte das Jahr 1925 in Halle auf dem 98er-Platz in strömendem Regen nur ein Unentschieden. Erst die Entscheidung in Leipzig brachte einen glatten Sieg der Hallenser. Auch im Jahre 1926 machte sich eine Wiederholung notwendig, da Freital gegen die 2:1-Niederlage Protest einlegte und

Am 4. April.

Dieners-Sammlung.

Das Programm für den Vorkampftag am 4. April im Berliner Sportpalast steht nun in seinen Einzelheiten fest. Als Gegner für Ludwig Haymann ist der Engländer Charlie Smith verpflichtet worden, der im vorigen Jahre in der Kaiserbahn-Arena von Diener entsetzend geschlagen worden war, inzwischen aber den Schweden Johnny Wido besiegte und überhaupt große Fortschritte gemacht haben soll. Der Kampfabend beginnt mit dem Treffen Haymann—Smith, dann folgt die Begegnung Dombörger gegen Ted Moore oder Molina und als dritter Kampf die Schmerzgewichtsmeisterei Diener—Schmeling. Zum Schluß wird die Federgewichtsmeisterei Rod gegen Gofres entschieden.

Ruderkampf Oxford—Cambridge.

Am Sonnabend findet auf der klassischen Regattastrecke der Themis die 79. Begegnung der Ruderermannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge statt. Die Vorbereitungen dazu sind

Recht bekam. Die Wiederholung brachte in Halle einen glatten Sieg der Freitaler. Auch das folgende Jahr sah unseren V.S.B. in Front und zum vierten Male wurde der Titel erkämpft.

Waren bisher immer nur Dresden und Halle als Gegner der Endspiele zusammengelassen, so trat in diesem Jahre eine Änderung ein. Freital schied aus und Leipzig brachte erstmals seinen Meister ins Finale. Wird es Leipzig auch gewinnen, erstmals den Meistertitel nach Leipzig zu holen? Der kommende Sonntag wird es entscheiden.

Wit voller Befehung wird unser Meister auf die Reise gehen und mit Einlaß seines ganzen Könnens um den Titel ringen. Die besten Kräfte der heimischen Handballgemeinde werden ihn begleiten. Wir hoffen auf einen Sieg der V.S.B., die, wenn es gilt, immer verdanden haben, die erforderliche Meisterform zu erweisen. Schwer wird der Kampf sein, schwerer als die bisherigen.

Die aufstrebende Leipziger Elf konnte Freital auf der Strecke lassen und wird nun mit allen Vorkämpfungen auf die Ertragung des Meistertitels hinarbeiten. Wenn wir auch auf einen Sieg unseres Meisters rechnen, so sind wir doch objektiv genug, dem Spiel einen würdigen Verlauf zu wünschen. Möge der Besieger den Titel erringen, um unsere mitteldeutschen Farben auch weiterhin in den Spielen um die deutliche Meisterei erfolgreich vertreten zu können. Möge der 1. April sich zu einem Propagandtag für unsere mitteldeutsche Handballbewegung gestalten, das sei unser Wunsch.

Dem V.S.B. aber geben wir auf den Weg:

„Kämpf und siegt.“

Ueber das Spiel in Leipzig werden wir durch unseren Sonderberichterfasser berichten.

schon seit Monaten im Gange. Die Chancen der beiden Mannschaften scheinen diesmal ziemlich ausgeglichen zu sein, wenn auch im Weltmarkt, der natürlich auch für dieses Ereignis eröffnet wurde, die hellblauen Cambridgeleute favorisiert sind. Geminn Cambridge auch diesmal, so lautet das Verhältnis für die bisher ausgetragenen Rennen aber immer noch 40:39 für Oxford, das mit einer Zeit von 18 Min. 21 Sek. aus den Rekord für die 6850 Meter lange Rennstrecke von Putney nach Mortlake hält.

Roery Stein ist von der Boxsportbehörde das Recht abgesprochen worden, bis zum 31. Dezember d. J. an irgendwelchen Meistertiteln bzw. Ausleihungsschlüssen irgendeiner Gewichtsklasse teilzunehmen, da er beim Titelkampf mit Erich Köhler am 1. März in Dresden mit 3,7 Pfund Uebergewicht antrat.

Der belgische Dauerfahrer Lejoux hat sein Domizil in Frankfurt a. Main ausgelassen. Er startet am 8. April in Eberfeld, am 9. in Frankfurt, am 15. in Nürnberg, am 22. April in Braunschweig, am 6. Mai in Bonn und am 5. August in Krefeld.

Der hängige Schwimmverband ist in die Europäische Schwimmliga aufgenommen worden, womit die Liga nun insgesamt 18 Nationen umfasst.

Schle wird nunmehr bestimmt am olympischen Fußballturnier in Amsterdam teilnehmen, nachdem die vorige Regierung jetzt eine Subvention in Höhe von 150.000 Pesos bewilligt hat. Die für Amsterdam in Betracht kommenden Spieler tragen zu Eltern in Santiago zwei Lieblingsspiele aus.

Italiens Stchermeister Toricelli ist für die Eberfelder Größungsabenden am 8. April verpflichtet worden. Am 6. Mai hat der Italiener ein Engagement in Nürnberg zu erfüllen.

Das erste Drittel des großen Diktatorisches Los Angeles—Newport ist jetzt bewilligt. Die Teilnehmer befinden sich derzeit im Gebiete des Staates New Mexiko. An der Spitze des Gesamtcommittees liegt der Herrne Souminen vor dem Amerikaner Payne und dem Anglo-Italiener Green.

Briefkasten.

C. A. Zeichnungen für Zeitungen. Zeichnungen für Zeitungen kann man besten mit Aufsatz auf einem weißen Zeil Papier angefertigt. Anonym eingehende Zeichnungen werden grundsätzlich nicht aufgenommen.

Geschäftliches.

Wichtig für Herren!

Heute spielt die Garbererbratze bei den Herren eine weit größere Rolle als in früheren Jahren. Jenseitlos hängt diese von dem Gelingen eines jeden ab. Hier scheint die so beliebte Firma Franz Wetmer G. m. b. H. im Hause Weisenfelder Straße 7 neue erfolgreiche Wege gegangen zu sein. Wohl selten hat es eine Firma zu einer solch anerkennungswürdigen schließenden Kundentreue aus und fern zugeführt. Die Firma Franz Wetmer G. m. b. H. unterhält eine eigene Herrenkleiderfabrik, sowie Verkaufsstellen in vielen Städten und zählt wohl mit zu den größten Unternehmungen dieser Art in Deutschland. Das neue zeitliche Verfassungssystem, aber wie Franz Wetmer G. m. b. H. mit Vertriebe sagt: unsere Zeitzahlung, feiner spürt das Zahlen, hat in allen Schichten der Bevölkerung großen Anklang gefunden; ist es doch heute jedermann möglich, zu den ausgezeigten Preisen ohne Auszahlung ein wertvolles Kleidungsstück, ohne Gehörten, zu erhalten. Die Zahlungsmittel soll sofort ganz den Einkommens-Verhältnissen eines jeden einzelnen angepaßt sein. Die Preise sind infolge der unerreichten großen Zeitungsfähigkeit sehr niedrig gehalten und verbürgt die tüchtige Geschäftsführung eine individuelle und subventionelle Bekleidung.

Freunde des Merseburger Tageblatts werbt für euer Blatt.



Zum Osterfest

bringen wir auch diesmal wieder, wie immer, nur schicke und erstklassige Qualitäten

auf Teilzahlung

- Anzüge in hübschen Farben 46.— 42.— 36.— 28.—
- Anzüge auf Leinen und Roßhaar gearbeitet 72.— 65.— 57.— 48.—
- Anzüge aus Kammgarn- und Cheviotstoffen 95.— 88.— 82.— 75.—
- Anzüge f. Burschen i. Alter v. 14—17 Jahren 36.— 32.— 26.— 21.—
- Mäntel für den Uebergang 66.— 56.— 49.— 38.—
- Mäntel aus Gemmi's wettterfesten Lodenstoffen 36.— 29.— 23.— 17.—
- Sportanzüge aus hübschen gemasterten Cheviot- und Gabardine-stoffen, Cord und Loden . . . 56.— 41.— 35.— 29.—

Tanz- und Smoking-Anzüge, Windjacken und Hosen in allen Preislagen

Sonntag, den 1. April 1928 ist unser Geschäft geöffnet

1/4 Anzahlung Rest in Wochen- oder Monatsraten

Fischer & Co
Merseburg a. S. • Entenplan Nr. 4

Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G.

Die gestrige Generalversammlung, in der 22 Aktionäre ein Kapital von 1 451 000 M. vertriehen...

Liquidation von F. Zimmermann & Co.

An der gestrigen Generalversammlung, die infolge der Opposition gegen die Anträge der Verwaltung...

Alsdann trat man in die Verhandlung über die Liquidation der Gesellschaft ein. Herr Justizrat Herfeld begründete sie folgendermaßen:

Die Gesellschaft befindet sich in einer schwierigen Lage. Sie muß ihren Abnehmern langes Ziel geben. Ihre Lieferanten sind aber nicht in der Lage, einseitig auf sie zu verzichten...

So ist ein altes angelegenes Unternehmen, dessen Ergebnisse weit über Deutschland hinaus bekannt waren...

Der Auftrag zur Errichtung einer englischen Zuckerrübe für die englische Firma nicht die notwendigen Rübenmengen aufbringen konnte.

Bühling A.-G. in Landsberg (Bez. Halle) Alle hier, Beschluß der Aufsichtsrats der Gesellschaft 1927...

Das zweite Momentum bestand darin, daß die Bestände zu niedrig angelegt seien. Die vorhandenen Waren und Rohstoffe sind zum Anschaffungswert eingelegt.

Herr Wittehoff war mit dieser Erklärung zunächst zufrieden und führte aus, daß die Bestände nicht alle aus der Zeit der Goldmark-Eröffnungsbilanz herrühren.

Zu den Aufwänden . . . 597 000 M. Schulden . . . 590 000 M.

Diese beiden Posten gleichen sich also etwa aus. Die Bestände betragen 580 000 M. einschließlich stiller Reserven.

Ein Aktionär macht den Vorschlag, den Betrieb auf 10 Jahre stillzulegen, die Maschinen müßten dann „natürlich eingeleitet werden“.

Man würde dann aber wenigstens den Besitz erhalten. Herr Justizrat Herfeld erwidert darauf, daß sich das Unternehmen dann in eine „eingeleiteten Maschinen“

Die Gesamt-Einnahmen in Geschäftsjahre 1927 betragen auf 2 664 000 M., die Gesamt-Ausgaben einschließlich Abschreibungen 1 628 200 M.

Darauf kommt der Vorsitzende zu dem dritten Punkt der Bemängelung, daß in den Buchschulden ein Dekretverbot besteht, der nicht eingeleitet sei.

Impfungen verfallen und nur Aufrechterhalten. Schließlich spricht man zur Abstimmung. Es wurden 53 698 Stimmen abgegeben.

Handels A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Gieselsdorf

Der Punkt 2 der Tagesordnung wurde infolgedessen zurückgezogen. Die Opposition gab sich schließlich mit den Aufträgen der Verwaltung zufrieden.

Der Aufsichtsrat wird von den Anhänglichen höchstens einstimmig genehmigt. Der alte Aufsichtsrat, der in der vorigen Versammlung sein Amt niedergelegt hatte, wurde wiedergewählt.

Werkzeug- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. August Böhlen in Götzen

Die Generalversammlung ist auf den 21. April festgesetzt und findet in Dresden statt. Die Dividende beträgt bekanntlich 14 Proz. gegen 0 im Vorjahre.

Vorkurse der Berliner Börse vom 30. März

Table with 2 columns: Bank names and their corresponding values.

Table with 2 columns: Company names and their corresponding values.

Table with 2 columns: Company names and their corresponding values.

Fester. Berlin, 30. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute auf der ganzen Linie fester.

Berliner Produktenbörse vom 29. März. Weizen Mai 276,5; Juli 283,5. Roggen Mai 282,5; Juli 284,5. Hafer gut 266-274; mittel 200-265.

Berliner Produktenbörse vom 29. März. Weizen feinstes Weizen, Getreide u. Getreide per 100 Kilogramm...

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. März. Auftrieb: 237 Rinder, 129 Döhlen, 39 Bullen, 140 Ferkel...

Leipziger Börse vom 29. März. Alle D. Cr.-u. T. 117,75. R. 103,00. Chem. Spinn. 83,00. Behr. Frisch 31,00. Rosch. Zucker 70,00...

Berliner Börsenkurse vom 29. März.

Table with 2 columns: Stock names and their corresponding values.

Table with 2 columns: Stock names and their corresponding values.

Table with 2 columns: Stock names and their corresponding values.

Table with 2 columns: Stock names and their corresponding values.

Hier die zur Konfirmation unseres Sohnes Heinz erwiesene Aufmerksamkeit danken herzlich
Franz Hecht u. Frau.
 Groß-Ragna, Jüdice 1928.

Gottesdienst-Anzeigen.
 Sonntag, den 1. April 1928 (Palmsonn.).
 Kollekte für das Diakonissenhaus in Halle.
 Es predigen:
 Vorm. 10 Uhr: Pastor Watke.
 Anschließend Beichte und heiliges Abendmahl für die neuconfirmierten Mädchen und Angehörigen.
 Nachm. 5 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl für die neuconfirmierten Knaben u. Angehörigen.
 Pastor Wilmke

Sängerkreis-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Gesellschaft 1).
 Sonntag, abends 7.30 Uhr: Versammlung.
Christliche Gemeinschaft (l. v. S.)
 Predigt zum Palmsonntag (Sing. Trauungsfeier).
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelgesprächsstunde.
St. Marien.
 Vorm. 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst für die Neuconfirmierten und deren Angehörigen.
 Vorm. 11 Uhr: Abendmahlsgottesdienst für die Neuconfirmierten und deren Angehörigen.
 Pastor Angermann

Ev. Männer- und Jugendvereine.
 Sonntag, abends 8 Uhr: Die Preislosen evangelischer Jugend. Mit Lichtbildern.
Evangel. Mädchenbund St. Marien.
 Dienstag, abends 8 Uhr: Vorgesang an der Welt 5. — Pastor Niem.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Welt 5. — Pastor Niem.

Mitteilungen:
 Vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl der Neuconfirmierten und der Kinder.
 Vorm. 11 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.
St. Marien:
 Vorm. 10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst für die Neuconfirmierten u. deren Angehörigen. Past. Wilmke.
 Montag, abends 8 Uhr: Konfirmations-Szene im Pfarrsaal.

St. Marien:
 Montag, 1.30 Uhr: Pastor Holt
Mittwoch:
 Vorm. 8.30 Uhr: Konfirmation der Mädchen.
 Vorm. 10 Uhr: Konfirmation der Knaben.
 Abendmahlsgottesdienst fällt aus.
 Dienstag, abends 8 Uhr: Übung des Kirchen-Gesangs (Gemeinschaftshaus).
 Gründonnerstag, nachm. 6 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls.
 Karfreitag, 10 Uhr: Gottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst für die Neuconfirmierten und deren Angehörigen.

Mitteilungen:
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst in Oberbunna.
 Mittwoch, abends 8 Uhr: Wallungsgottesdienst.
 Karfreitag, 11 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsgottesdienst.
Oberbunna:
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst und Konfirmation.
 Karfreitag, 9 Uhr: Gottesdienst in Oberbunna.
Christliche Versammlung Blankenstraße 1.
 Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Katholische Gemeinden.
Mitteilungen:
 7.30 Uhr: Frühmesse.
 9.30 Uhr: Kirchliche Entlassungsfeier St. Marien mit Predigt.
 11 Uhr: Palmsonntag St. Marien und Passion.
Kirchen:
 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
 9.45 Uhr: Palmsonntag heilige Messe mit kirchlicher Entlassungsfeier.
 9.30 Uhr: Abendmahl.
Kirchen:
 9 Uhr: Hochamt mit Passion.
 8.15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Verein ehem. 36er
 Sonnabend, den 31. März, abends 8 Uhr im Ruffenghaus Manschau
Tänzen
 mit humoristischen Darbietungen
 Gäste können eingeführt werden. Rappen am Saaleingang!



Achtung! Hausfrauen!
 Empfehle Sonnabend auf dem Wochenmarkt, Rohmarkt.
 Kamm, Kette, Ketteln, ...
 Kamm, Kette, Ketteln, ...
 Kamm, Kette, Ketteln, ...
 Kamm, Kette, Ketteln, ...

Radfahrer
 Barockfußboden
 Kleinteile
 liefert laufend
Wilhelm König
 Uken a. E.

Aussergewöhnlich billige Kindertage

Zum Schulanfang

bringen wir einen grossen Posten Kinder-Kleider (vereinzelte Gegenstände) mit **aussergewöhnlicher Preisermässigung** zum Verkauf und bieten damit eine ungewöhnlich billige Kaufgelegenheit, die allseitig empfohlen werden kann

Die Gegenstände sind auf Ständer geordnet und die ermässigten Preise durch blaue Preiszahlen gekennzeichnet.

OTTO DOBKOWITZ

Merseburg Das Haus der guten Qualitäten **Leuna**
 Entenplan 8 seit 1889 Industriest. 1 u. 2

Nächsten Sonntag von 12 bis 18 Uhr für den Verkauf geöffnet!

Flügel, Pianos

größte Auswahl, äussigste Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste. Gebrauchte Instrumente stets vorräthig.
B. Döll, Halle (Saale)
 Große Ulrichstraße 33/34.
 Miet-Pianos mit Berechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung.

Hallo!

Auch ich will bei **W. Hennicke** kaufen!
 Herrenhüte von 3.90 an
 Regatamißgen von 1.95 an
 Sportmißgen von 0.95 an

Suchen Sie
 etwas zu kaufen oder haben Sie etwas zu verkaufen?
Sie finden
 stets Verkäufer und Käufer durch eine kleine Anzeige im **Merseburger Tageblatt**.

Billige Backartikel

und
Düster-Kaffee
 besonders hochfeine Qualitäten

Düster-Mischung I.	1/4 Pfund	1,10
Düster-Mischung II.	1/4	1,10
Düster-Mischung III.	1/4	1,-
Düster-Eier, ff. gemischt.	1/4	-85
Düster-Eier, ff. gefüllt.	1/4	-35
Düster-Schokolade, Vollmilch.	3 Tafeln	1,-
Pflaumen, wundervolles Kompott.	2-Pfd.-Dose	-68
Apfelsinen, tafelfertig.		-68
Kirschen, helle gelbe.		1,38
Ananas, 8 Scheiben.		1,35
Brechspargel, mit Rössen.		2,50
Stangenpargel, hochfein.		2,95
Gemischtes Gemüse.		-72
Erbisen, zarte junge.		-78
Tarragona, bekannte Qualität.	1/4-Pf. (o. Pf.)	1,30

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
 Telephon 826 • Neben Tischspielplatz „Sonne“

W. Hennicke

Hüte Mützen
 Schmale Straße 13.

Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)
 offeriert ganze Ausstattung ungenutzt, wie Einzelmöbel preiswert.
 Beamte erhalten Zahlungsvereicherung zu Kassapreisen.

Abonnenten haben Größtmöglichkeit durch den Druck ihren auf der Wegzugteilung.

Zu vermieten

Lager- und Bureauräume
 200 Quadratmeter, sofort zu vermieten. CHF. unter 2 2501 an die Exp. d. Ztg.

Anhängiges **Logis**
 frei. Merseburg, Dammschloßstraße 10.

Einfach möbl. Zimmer
 in gefundener Lage. Werferlung an sol. Herrn zu vermieten. Merseburg, Globitzer Str. 88.

Freundliche Schlafstellen
 frei. Köchlein bei Merseburg Nr. 36.

Mietgefuche
 von erwerbsfähiger Frau gesucht. Ang. unter 1023/28 an die Exp. d. Ztg.

Kaufgefuche

Bereinschrank
 zu verkaufen. Neu-Regen, Breitenstraße 86.

Termarkt
 Futterliche **Abstrierkel**
 zu verkaufen. Merseburg Nr. 14.

Junges, schwarzes **Pferd**
 erst von zweien bei Wahl, verkauft. Gut Nr. 12 Größ bei Jördis.

Verkaufe einen **Wagen**
 mit Gefährt und fast neuen **Federwagen**
 Hugo Weife, Großh. Markt, Marktstr. 40.

Ruh m. Kalb
 zu verkaufen. Köchlein Nr. 68.

Grundstücksmarkt

Geschäftsgrundstück
 bisher Kolonialwaren- und Feinbäckereigefuch, aber auch für jede andere Branche passend, zu verkaufen. Hauptverkehrsstraße, beste Lage, große Lageräume und Zerkelnfabrik, Sol u. Garten vorh. Wähere Kauf. erteilt **Edgar Weiss, Cauerstr.**

Bau- u. Gartengelände
 jeder Größe, an Straßenbahnstationen gelegen, 20 Min. vom Bahnhof, abzugeben. Anfrage unter 8 26222 an die Exp. d. Ztg.

Landgasthof
 mit Saal, verbunden mit Landwirtschaft, 40 bis 50 Morgen. Vermittler verbeten. Offert. unter 8 1044 an die Exp. d. Ztg.

Das

findet die Leistungen der größten Konzerne. Für 40 Bsp. wöchentlich 1000 Bsp. Zierengelände. Verkauft sind beide Objekten und sämtliche Kinder. Wähere wird: Generalagentur **Sollie (Gosch)**, Wilhelmstr. 2, Schloßstr. 210. Vertreter **abwärts** gesucht.

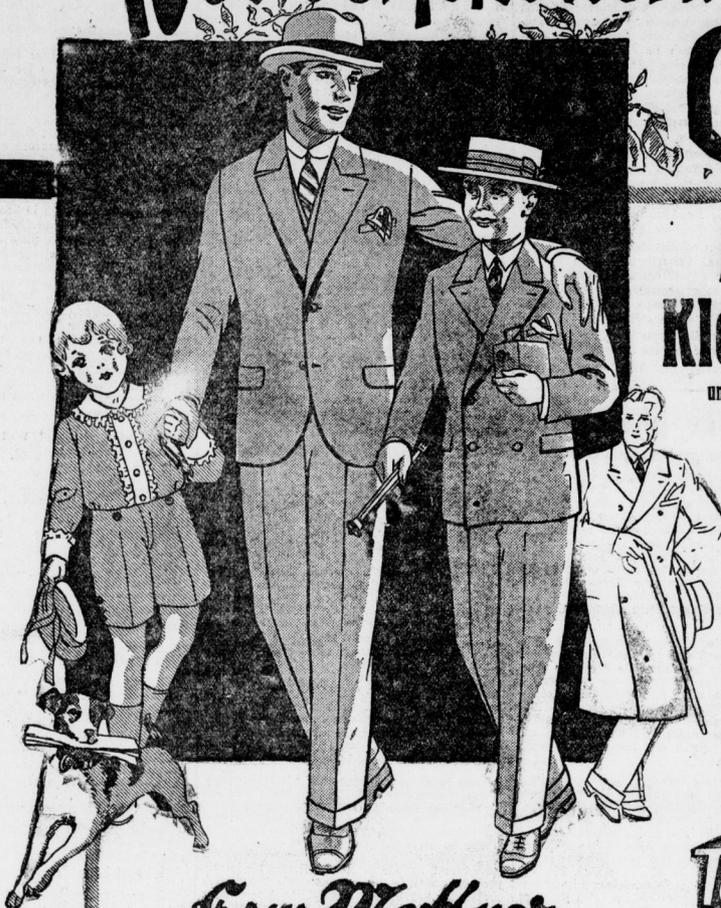
Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender, Sonnabend, den 31. März, 10 Uhr: Mitteilungsbulletin. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Zeitungsbulletin. 10.30 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und -Vorhersage (Deutsch und Esperanto) und -Abendnachrichten. 12 Uhr: Mittagsbulletin. 12.55 Uhr: Kautener Zeitungen. 13.15 Uhr: Presse- und Sportbericht. 15.30-16.30 Uhr: Wärtliche Redefunde mit Rundübertragung. 16.30 bis 18 Uhr: Konzert. Die Erdenber. Rundfunkgesellschaft. Dirigent: Gustav Kauter. 18-18.30 Uhr: Jungfrösch. Schachmeister N. W. Wärtlich. Die Schachmeister als Idee des Schachproblems. 18.30-18.45 Uhr: Rundfunkbulletin im Rahmen der. 19-20 Uhr: Prof. Hans Gähne-Polle: Deutsches Braustun. 20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitungen. 20.15 bis 0.30 Uhr: Bunter Abend. Wärtliche: Das Schachbulletin (Lustige Seiten). Kleiner Staatsbürger (Registationen). Prof. Hans (Klarinetten-Konfiter) und Kauter.

das Leipziger Rundfunkorchester. (Dirigent: Ottomar Weber). Davon sind etwa 22 Uhr: Völkerverständigung und Sportfest.

Königsplatzkonzert. Sonnabend, den 31. März, 11.50-12 Uhr: Kinderstunde. Völkerverständigung (Leitung: Ursula Scherz). Heute werden vierstimmig gemacht. 15-15.30 Uhr: Sprachschicht. B. R. Orff. 15.30-15.40 Uhr: Wetter- und Sportbericht. 16-16.30 Uhr: Das Neueste aus der kädagogischen Zeitschriftenliteratur; Prof. Dr. Lampe. 16.30-17 Uhr: Reichsreform und Schulverwaltung; Wegscheider. Dr. Köfer. 17-18 Uhr: Uebertragung des Westmünsterkonzerts. Samstag, 18-18.30 Uhr: Bildungsarbeit der Gewerkschaften; Alexander Smoll. 18.30-18.55 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene; Lehrer Claude Gaudier. Sonntag, 18.55-19.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 19.15-19.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 19.45-20.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 20.15-20.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 20.30-20.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 20.45-21.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 21.15-21.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 21.30-21.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 21.45-22.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 22.15-22.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 22.30-22.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 22.45-23.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 23.15-23.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 23.30-23.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 23.45-24.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 24.15-24.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 24.30-24.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 24.45-25.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 25.15-25.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 25.30-25.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 25.45-26.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 26.15-26.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 26.30-26.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 26.45-27.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 27.15-27.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 27.30-27.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 27.45-28.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 28.15-28.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 28.30-28.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 28.45-29.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 29.15-29.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 29.30-29.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 29.45-30.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 30.15-30.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 30.30-30.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 30.45-31.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 31.15-31.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 31.30-31.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 31.45-32.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 32.15-32.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 32.30-32.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 32.45-33.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 33.15-33.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 33.30-33.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 33.45-34.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 34.15-34.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 34.30-34.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 34.45-35.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 35.15-35.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 35.30-35.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 35.45-36.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 36.15-36.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 36.30-36.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 36.45-37.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 37.15-37.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 37.30-37.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 37.45-38.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 38.15-38.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 38.30-38.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 38.45-39.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 39.15-39.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 39.30-39.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 39.45-40.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 40.15-40.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 40.30-40.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 40.45-41.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 41.15-41.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 41.30-41.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 41.45-42.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 42.15-42.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 42.30-42.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 42.45-43.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 43.15-43.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 43.30-43.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 43.45-44.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 44.15-44.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 44.30-44.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 44.45-45.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 45.15-45.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 45.30-45.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 45.45-46.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 46.15-46.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 46.30-46.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 46.45-47.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 47.15-47.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 47.30-47.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 47.45-48.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 48.15-48.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 48.30-48.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 48.45-49.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 49.15-49.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 49.30-49.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 49.45-50.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 50.15-50.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 50.30-50.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 50.45-51.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 51.15-51.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 51.30-51.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 51.45-52.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 52.15-52.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 52.30-52.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 52.45-53.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 53.15-53.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 53.30-53.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 53.45-54.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 54.15-54.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 54.30-54.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 54.45-55.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 55.15-55.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 55.30-55.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 55.45-56.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 56.15-56.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 56.30-56.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 56.45-57.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 57.15-57.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 57.30-57.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 57.45-58.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 58.15-58.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 58.30-58.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 58.45-59.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 59.15-59.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 59.30-59.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 59.45-60.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 60.15-60.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 60.30-60.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 60.45-61.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 61.15-61.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 61.30-61.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 61.45-62.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 62.15-62.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 62.30-62.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 62.45-63.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 63.15-63.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 63.30-63.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 63.45-64.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 64.15-64.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 64.30-64.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 64.45-65.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 65.15-65.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 65.30-65.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 65.45-66.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 66.15-66.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 66.30-66.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 66.45-67.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 67.15-67.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 67.30-67.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 67.45-68.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 68.15-68.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 68.30-68.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 68.45-69.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 69.15-69.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 69.30-69.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 69.45-70.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 70.15-70.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 70.30-70.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 70.45-71.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 71.15-71.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 71.30-71.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 71.45-72.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 72.15-72.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 72.30-72.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 72.45-73.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 73.15-73.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 73.30-73.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 73.45-74.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 74.15-74.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 74.30-74.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 74.45-75.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 75.15-75.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 75.30-75.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 75.45-76.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 76.15-76.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 76.30-76.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 76.45-77.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 77.15-77.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 77.30-77.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 77.45-78.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 78.15-78.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 78.30-78.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 78.45-79.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 79.15-79.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 79.30-79.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 79.45-80.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 80.15-80.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 80.30-80.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 80.45-81.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 81.15-81.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 81.30-81.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 81.45-82.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 82.15-82.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 82.30-82.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 82.45-83.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 83.15-83.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 83.30-83.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 83.45-84.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 84.15-84.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 84.30-84.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 84.45-85.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 85.15-85.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 85.30-85.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 85.45-86.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 86.15-86.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 86.30-86.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 86.45-87.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 87.15-87.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 87.30-87.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 87.45-88.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 88.15-88.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 88.30-88.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 88.45-89.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 89.15-89.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 89.30-89.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 89.45-90.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 90.15-90.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 90.30-90.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 90.45-91.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 91.15-91.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 91.30-91.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 91.45-92.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 92.15-92.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 92.30-92.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 92.45-93.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 93.15-93.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 93.30-93.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 93.45-94.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 94.15-94.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 94.30-94.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 94.45-95.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 95.15-95.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 95.30-95.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 95.45-96.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 96.15-96.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 96.30-96.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 96.45-97.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 97.15-97.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 97.30-97.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 97.45-98.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 98.15-98.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 98.30-98.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 98.45-99.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 99.15-99.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 99.30-99.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 99.45-100.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 100.15-100.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 100.30-100.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 100.45-101.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 101.15-101.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 101.30-101.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 101.45-102.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 102.15-102.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 102.30-102.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 102.45-103.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 103.15-103.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 103.30-103.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 103.45-104.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 104.15-104.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 104.30-104.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 104.45-105.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 105.15-105.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 105.30-105.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 105.45-106.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 106.15-106.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 106.30-106.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 106.45-107.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 107.15-107.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 107.30-107.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 107.45-108.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 108.15-108.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 108.30-108.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 108.45-109.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 109.15-109.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 109.30-109.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 109.45-110.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 110.15-110.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 110.30-110.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 110.45-111.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 111.15-111.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 111.30-111.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 111.45-112.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 112.15-112.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 112.30-112.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 112.45-113.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 113.15-113.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 113.30-113.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 113.45-114.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 114.15-114.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 114.30-114.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 114.45-115.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 115.15-115.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 115.30-115.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 115.45-116.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 116.15-116.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 116.30-116.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 116.45-117.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 117.15-117.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 117.30-117.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 117.45-118.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 118.15-118.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 118.30-118.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 118.45-119.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 119.15-119.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 119.30-119.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 119.45-120.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 120.15-120.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 120.30-120.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 120.45-121.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 121.15-121.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 121.30-121.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 121.45-122.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 122.15-122.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 122.30-122.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 122.45-123.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 123.15-123.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 123.30-123.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 123.45-124.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 124.15-124.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 124.30-124.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 124.45-125.15 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 125.15-125.30 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand. 125.30-125.45 Uhr: Beipiele aus Musik; Romand.

Wir verschönern Ihnen Ostern!



Aus eigener Kleiderfabrik

unserer Gesellschaft, deshalb die
streng realen Preise

1/4 Anzahlung
5 bis 6 Monatsraten

Anzüge
aus starken Stoffen 49.- 55.- **24-**

Anzüge
aus Gabardine 85.- 74.- 68.- **55-**

Anzüge
aus Kasimir 110.- 89.- 75.- **68-**

Anzüge
Sport-Fasson, mit langer oder
kurzer Hose 58.- 49.- 29.- **20-**

Wie immer

Teilzahlung

Sonntag
geöffnet

Franz Meißner
G M B H

Merseburg, Weißenseiser Str. 7, am Golthardtsteich

Geier, kauft bei unseren Inserenten!



Zu Ostern!

Für die Dame:

Damen-Wäsche

Taghemden
Schlüpfer
Prinzeßröcke
Untertaillen
Strümpfe
Taschentücher
in großer Auswahl!

Weddy-Pönicke & Steckner A.G.

Fernruf 1006 Merseburg Burgstraße 5

Besichtigen Sie bitte unser reichhalt. Lager in Metallbetten

Sonntag, den 1. April 1928, von 12-6 Uhr geöffnet!

Auswärt. Theater.

Stadttheater in Halle.
Sonntag, 30 Uhr
"Der Rosenkavalier."
Waldau in Halle.
"Gloria."

Reues Theater in Leipzig.
Sonntag, 19,30 Uhr
"Königskinder."

Altes Theater in Leipzig.
Sonntag, 20 Uhr
"Ein besserer Herr."

Opernhaus in Leipzig.
Sonntag, 20 Uhr
"Die Weber."

Opernhaus in Leipzig.
Sonntag, 19,30 Uhr
"Sünden der Jugend."

Spieltheater in Halle.
G. I. am Niedeweg.
Pat und Patachon auf
dem Wege zu Kraft
und Schönheit.

G. I. Or. Ulrichstraße.
Pat und Patachon auf
dem Wege zu Kraft
und Schönheit.

Schönberg, Or. Sternstraße.
Die raffinierteste Frau
Berlins!

H. v. Leipzig Straße.
Drei lustige Tage!

H. v. Braunschweig.
Selbste Strimpfe!

Sämtliche
Massagen

(Entfernung von Hühneraugen)
werden nur lach- und sachgemäß zu jeder
Tagesszeit ausgeführt (in und außer dem
Haufe) durch

Fr. Wernecke

Staatlich geprüfter Teilgehilfe und Massieur

Karlstraße 26!

Unter den
6 Preislagern
12, 15, 20, 24, 27, 30
wählen Sie für
Ostern
Bestimmte das
Richtige Kinder.

**MARKE
SALAMANDER**

ALLEINVERKAUF:

W. Ehrentraut, Kleine Ritterstr. 15

Verbrauchte Pianos
Flügel Harmoniums

kaufen u. erbiten Angebot
mit Preis u. Ang. d. Fabrik

Hug & Co., Leipzig,
Hauptstr. 3

Sonntag steht wieder ein Transport
junge Milchkühe

**Kühe
und Käse**

preiswert zum
Verkauf.

Fritz Müller, Baldig b. Dürrenberg.

Fernsprecher 7.

Frisch eingetroffen:
Gemüse- und Blumenstangen,
Futterrübenhörner, Viktoria-
Erbisen, Grassamen usw.

bei
D. Trardorf

Neumarkt 6 Fernruf 1048